

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 10

Artikel: Die Stellung des Handwerks zum Grossbetrieb

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Stellung des Handwerks zum Großbetrieb wurde jüngst von H. E. Voos in Zürich folgendermaßen angedeutet.

„Das Handwerk kann die Konkurrenz nur noch da ansehen, wo es seine Kraft auf die Produktion eines einzigen oder weniger Artikel, die es mittelst Spezialmaschinen erzeugt, konzentriert und die Rohstoffe aus erster Hand bezieht. Der heutige Betrieb verlangt technische, künstlerische und kaufmännische Kenntnisse, die man nicht mehr vom einzelnen Mann verlangen kann; der Großbetrieb hat hiefür Spezialkräfte, die der Kleinbetrieb nicht erstellen kann. Hier müssen Gewerbeleute und Gewerbebehältern helfend eingreifen. In Württemberg hat sich, freilich mit andauernder Unterstützung des Staates, der Übergang aus dem alten Handwerk zum spezialisierten Kleinbetrieb vollzogen und letzterer ist nun auch in den Stand gesetzt, mit der Großproduktion erfolgreich zu konkurrieren; bei uns ist das noch nicht geschehen. Wir haben jetzt wohl angefangen, für die Zukunft zu sorgen, aber wir vergessen ganz die Gegenwart. Mit Schutzzöllen freilich ist wenig gethan, wenn unsere Handwerker nicht zum Spezialbetrieb übergehen. Wie die Dinge jetzt liegen, werden auch noch mehr erhöhte Eingangszölle die ausländische Konkurrenz nicht abhalten; man errichtet hier einfach Zweiggesellschaften, bringt die auf Theilarbeit und Spezialitäten eingeschulten Arbeiter mit und schädigt dadurch in beträchtlichem Maße unsere einheimische Industrie.“

Unsere Handwerker bedürfen nicht des Schutzzolles, sondern der Arbeit und der Bestellungen. Der Verkehr zwischen dem Produzenten und dem Konsumenten, die Vermittelung des Absatzes, ist gar besonders mangelhaft.

In Stuttgart z. B. hat sich unter dem Namen "Exportmustlerlager" ein Institut gebildet, das eine ausgedehnte

Sammlung württembergischer Erzeugnisse in einem geeigneten Lokale enthält. Dasselbt erhalten die Käufer über die Preise, Zahlungsbedingungen und die Leistungsfähigkeit der betreffenden Fabrikanten und Handwerker zuverlässige Mittheilungen und können auch ihre Aufträge ertheilen. Der Käufer zahlt nichts, der Fabrikant einen kleinen Jahresbeitrag. Die Leiter der Anstalt besorgen alle Verpackung und Verschickung, senden den Katalog in alle Welt. Ein solches Institut würde unserm Handwerk ebenfalls den größten Nutzen bringen, wenn es auch nur vorerst den inländischen Absatz unserer gewöhnlichen Produkte vermittelte, namentlich die größeren Lieferungen für Vereine, Gasthöfe, Schulen, Staatsbauten, Etablissements u. s. w. übernahme.

Konstante flüssige Klebstoffe.

Für jedes Geschäft, für jeden Haushalt ist ein konstantes, billiges, streichfertiges Klebematerial mehr oder weniger zum Bedürfniss geworden, daher man einigen Werth darauf legt, in dieser Beziehung stets gut versorgt zu sein. Was nun die Auswahl an solchen Klebemitteln anbelangt, so ist dieselbe eine sehr reiche für die ununterbrochene starke Konsumtion, wo die betreffende Leim- oder Dextrinlösung oder der Kleister bald verbraucht wird, — eine sehr spärliche dagegen, wo es sich darum handelt, nur von Zeit zu Zeit ein streichfertiges Klebemittel schnell zur Hand zu haben. Für diesen Zweck gab es bis jetzt nur ein Mittel: den flüssigen Leim, welcher jedoch unbegreiflicher Weise abnorm theuer verkauft wird, obgleich dessen Bereitungsweise für den halbwegs geschulten Fabrikanten mit keinen nennenswerthen Schwierigkeiten verbunden ist.

Dieser flüssige Leim ist sehr bequem für alle Gewerbebranchen, welche überhaupt Leim benötigen, aber auch sehr handsam für Komptors und den Haushalt, wo man zeit-

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!